

finden. Seit 1632 ruht dann die Entdeckungsgeschichte in diesen Gebieten, bis James Cook auf seiner dritten Reise 1778–80 die Nordwestküste Nordamerikas vom 44° bis über die Behringstraße hinaus (Cap Prinz von Wales, von Cook benannt) entdeckte. Die Aufgabe, jene buchten- und inselreiche Nordküste Amerikas und das Meer der sogenannten nordwestlichen Durchfahrten genauer zu erforschen, ward erst in unserm Jahrhundert (1816) durch die Engländer wieder aufgenommen. An der Spitze dieser Unternehmung steht Parry's Fahrt (1819) durch die Lancaster- und Barrowstraße nach der Insel Melville; 1829 entdeckte Ross die nach Norden gestreckte Halbinsel Boothia Felix. Im Jahre 1845 ging Franklin zu einer neuen Unternehmung aus. Als er nicht wiederkehrte, wurden ihm Jahre lang zahlreiche Expeditionen nachgeschickt, von denen es einer unter Mac Clure 1850–54 gelang, von der Behringstraße bis in die Nähe der Insel Melville vorzudringen und somit eine der Durchfahrten zu passieren. Dort sein Schiff zurücklassend, ward er von einer Expedition, die ihm von Osten entgegenkam, aufgenommen. Mac Clure und seine Gefährten sind also die einzigen, welche um ganz Nordamerika herumgekommen sind; sie konstatierten zwar, daß der Continent durch Behringstraßen von den nördlichen Archipelen getrennt sei, aber daß die Eisverhältnisse die nordwestliche Durchfahrt für immer unmöglich machen.

Ein Vorbringen durch den Smithsund nach Norden ward von Amerikanern versucht. Kane (1853) kam bis 80° 20', Hayes 1861 bis 81° 35', Hall (1871–72) bis 82° 16' N. Br. Ihnen folgte eine englische Expedition unter Parry (1875–76), welche bis 83° 20' vordrang, d. h. bis zur höchsten jetzt erreichten Breite). Auf der Westseite Grönlands haben deutsche Nordpolexpeditionen (1868 und 1869–70) Entdeckungen bis zum 77° gemacht.

Aussprache der amerikanischen Namen. Im allgemeinen erfüllt nach dieser Hinsicht Amerika in drei Theile, das englische Nordamerika, das spanische Amerika (welches Mexico, Centralamerika, Westindien mit einigen Ausnahmen und Südamerika ohne Brasilien umfaßt) endlich das portugiesische Amerika oder Brasilien. Hinsichtlich der Aussprache spanischer Namen erinnern wir nur an folgende Consonanten:

- 1) c vor e und i = scharfes s
 - 2) ch = tsch (z. B. Chimborazo = Tschimboraso)
 - 3) g vor e und i wie weiches ch
 - 4) gue und gui wie ge und gi im Deutschen.
 - 5) j = scharfes „ch“ (z. B. Guadaluja = Guadalachara)
 - 6) ll, ñ, un = lj, nj (z. B. Callao = Caljao)
 - 7) que und qui = ke und ki (z. B. Quito = Kito)
 - 8) s am Anfang und zwischen Vocalen = ss
 - 9) x wird jetzt meist durch j ersetzt, doch noch nicht durchweg, daher Cotopaxi = Coto-pachi zu sprechen
 - 10) y zu Anfang eines Consonanten = j
 - 11) z wie ein weiches s.
- Im Portugiesischen merkt man abweichend davon: ã, õ, õ = a, o, o mit einer Nasalendung (auß), ão = a-ng; ch = sch; ç = ss vor a, o, u; g vor e, i, y sehr weiches „ch“, fast „eh“; j = sh vor allen Vocalen; ll = ll, lh = lj; m am Ende der Wörter hñ; nh = nj; x = sch oder = ss.

§. 51. Lage, Gestalt und Größe des Erdtheils. Amerika

zeichnet sich vor den übrigen Erdtheilen durch seine große Erstreckung von Nord nach Süd aus, indem es, mit alleiniger Ausnahme der südlich kalten, allen Zonen der Erde angehört. Sein südlichster Punkt, das Cap Horn, liegt 56° s. Br., der nördlichste bis jetzt bekannte Punkt — falls wir die nördlichen Polarländer zu Amerika rechnen wollen — etwa unter 83° 2), es beträgt also der Abstand der Parallellinien dieser Punkte nahezu 2100 Meilen. Die beiden Nordenden des Festlandes sind im Westen Cap Barrow 71° 23 1/2' und im Osten die Nordspitze von Boothia Felix (fast 72° n. Br.). Von dieser letzten bis zum Cap Howard (54° s. Br.), welches die Südspitze des Festlandes von Süd-Amerika in der Magalhãesstraße bildet, würde man etwa eine Längenerstreckung von 1900 M.

1) Danach ist die Angabe auf S. 42 u. zu berichtigen. Parry's Breite ist somit durch Ross um 35' überboten worden.

2) S. Petermann's Geogr. Mittheilungen 1876. Taf. 24 und 25.